

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch

Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669

Das VII. Capitel. Hertzbruder stirbt und Simplicius fängt wieder an zu
bulen

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)

Das VII. Capitel.

Der Sauerbrunnen schlug mir je länger je besser zu / weil sich nit allein die Bad. Gäste gleichsam täglich mehrten / sondern weil der Ort selbst und die Manier zu leben / mich anmuthig seyn dünckte: Ich machte mit den Lustigsten Rundschaft / die hin kamen / und fienge an courtoise Reden und Complimenten zu lernen / deren ich mein Tag sonst niemal viel geachtet hatte. Ich wurde vor einen vom Adel gehalten / weil mich meine Leut Herz Hauptmann nenneten / sintemal dergleichen Stellen kein Soldat von Fortun so leichtlich in einem solchen Alter erlangt / darinnen ich mich damals befand; Dannenhero machten die reichen Stuzer mit mir / und hingegen ich hinwiederumb mit ihnen nicht allein Kund. sondern auch gar Bruderschaft / und war alle Kurzweil / Spielen / Fressen und Sauffen meine allergrösste Arbeit und Sorg / welches aber manche schöne Ducat hinweg nam / ohne daß ichs sonderlich wahr genommen und geachtet hätte / dann mein Seckel von dem Olivierischen Erbgut war noch trefflich schwer.

Unterdessen wurde es mit Herzbrudern je länger je ärger / also daß er endlich die Schuld der Natur bezahlen mußte / nachdem ihn die Medici und Aerzt verlassen / als sie sich zuvor genugsam an ihm begraset hatten; Er bestetigte nachmalen sein Testament und letzten Willen / und machte mich zum Erben über dasjenige / so er von seines Vattern seel. Verlassenschaft zu empfangen / hingegen ließ ich ihn ganz herzlich begraben / und seine Diener mit Traur.

524 Des Abentheur. Simplificissimi
Trauer Kleidern und einem Stück Geld ihres Wegs
laufen.

Sein Abschied that mir schmerzlich wehe / vor-
nemlich weil ihm vergeben worden / und ob ichs zwar
mit endern konte / so enderts doch mich / dann ich flohe
alle Gesellschaften / und suchte nur die Einsamkeit /
meinen betrubten Gedanken Audienz zu geben / zu
dem Ende verbarg ich mich etwan irgends in einen
Busch / und betrachtete nit allein was ich vor einen
Freund verloren / sondern auch daß ich mein Lebtag
seines gleichen nit mehr bekommen würde ; Mit hin
machte ich auch von Anstellung meines künftigen
Lebens allerhand Anschlag / und beschloß doch nichts
gewisses ; bald wolt ich wieder in Krieg / und unver-
sehens gedacht ich / es hätten die geringste Baur in
selbiger Gegend besser / als ein Obrister / dann in das-
selbe Gebürg kamen keine Parteyen / so konte ich mir
auch nit einbilden / was eine Armee darin zu schaffen
haben müste / dieselbe Lands. Art zu ruiniren / massen
noch alle Baur. Höf gleich als zu Friedenszeiten in
trefflichem Bau / und alle Ställ voll Viehe waren /
unangesehen auff dem ebenen Land in den Dörffern
weder Hund noch Katz anzutreffen.

Als ich mich nun mit Anhörung des lieblichsten
Vogelgesangs ergetzte / und mir einbildete / daß die
Nachtigal durch ihre Lieblichkeit andere Vögel ban-
ne still zu schweigen / und ihnen zuzuhören / entweder
auff Scham / oder ihr etwas von solchem anmuthi-
gen Klang abzustehlen ; da näherte sich jenseit dem
Wasser eine Schönheit an das Gestad / die mich
mehr bewegte / (weil sie nur den Habit einer Baur.
Dirne antrug) als eine stattliche Damoiselle sonst nit
hätte

hätte thun mögen
worin sie einen Ba
Sauerbrunnen zu
im Wasser / dan
schmelzen sollte
Gras / warff ihr
sich / und wischte d
daß ich sie genug
Augen an ihr wech
die Tag meines Le
die Proportion des
Edel / Arm und f
frisch und lieblich
Geur und Liebreit
ter wieder einwad
fer / ihr habt im
Butter im Wass
Hertz durch eure
bald sie mich sah
man sie gejagt ha
geantwort hätte /
ten beladen hinder
lassen geveimigt zu
Aber meine Be
beschienen zu we
samkeit / die ich m
daß ich das Geser
tete / als ein Ge
ich auch dem Sa
Jungen voran / di
und mit ihr zu ma
thät das seinige /

hätte thun mögen / diese hub einen Korb vom Kopff /
 darin sie einen Ballen frische Butter trug / solchen im
 Sauerbrunnen zu verkauffen / denselben erfrischte sie
 im Wasser / damit er wegen der grossen Hitze nicht
 schmelzen sollte / unterdessen setzte sie sich nider ins
 Gras / warff ihren Schleyer und Baurh. Hut von
 sich / und wischte den Schweiß vom Angesicht / also
 daß ich sie genug betrachteten / und meine vorwitzige
 Augen an ihr wenden konte / da durch e mich / ich hätte
 die Tag meines Lebens kein schöner Mensch gesehen /
 die Proportion des Leibs schiene vollkommen und ohne
 Tadel / Arm und Hände Schneeweiß / das Angesicht
 frisch und lieblich / die schwarze Augen aber voller
 Feuer und Liebreizender Blick; Als sie nun ihre But-
 ter wieder einpackte / schrye ich hinüber: Ach Jung-
 fer / ihr habt zwar mit euren schönen Händen eure
 Butter im Wasser abgekühlt / hingegen aber mein
 Herz durch eure klare Augen ins Feuer gesetzt! So
 bald sie mich sahe und hörte / lieff sie darvon / als ob
 man sie gejagt hätte / ohne daß sie mir ein Wörtlein
 geantwort hätte / mich mit all den jenigen Thorbei-
 ten beladen hinderlassend / damit die verliebte Phan-
 tasten gepeinigt zu werden pflegen.

Aber meine Begierden / von dieser Sonne mehr
 beschienen zu werden / lieffen mich nit in meiner Ein-
 samkeit / die ich mir außgewehlt / sondern machten /
 daß ich das Gesang der Nachtigallen nit höher ach-
 tete / als ein Geheul der Wölff; derhalben trollte
 ich auch dem Sauerbrunnen zu / und schickte meinen
 Zungen voran / die Butter-Verkäufferin anzuwachen /
 und mit ihr zu marcken / biß ich hernach käme; dieser
 thät das seinige / und ich nach meiner Ankunfft auch
 das

das meinige; aber ich fand ein steinern Hertz / und eine solche Kalt Sinnigkeit / dergleichen ich hinder einem Baurn-Mägdlein nimmermehr zu finden getraut hätte / welches mich aber viel verliebter machte / ohnangesehen ich / als einer der mehr in solchen Schulen gewesen / mir die Rechnung leicht machen können / daß sie sich nit so leicht behören lassen würde.

Damals hätte ich entweder einen strengen Feind / oder einen guten Freund haben sollen; einen Feind / damit ich meine Gedancken gegen demselbigen hätte richten / und der nartzischen Lieb vergessen müssen / oder einen Freund / der mir ein anders gerathen / und mich von meiner Thorheit / die ich vornam / hätte abmahnen mögen: Aber Ach leyder / ich hatte nichts als mein Geld das mich verblendete / meine blinde Begierden die mich verführten / weil ich ihnen den Zaum schießen ließe / und meine grobe Unbesonnenheit / die mich verderbte / und in alles Unglück stürzte / ich Marz hätte ja auß unsern Kleidungen / als auß einem bösen Omen judiciren sollen / daß mir ihre Lieb nit wol außschlagen würde / dann weil mir Hertzbruder / diesem Mägdlein aber ihre Eltern gestorben / und wir daber alle beyde in Trauer-Kleidern auffzogen / als wir einander das erste mal sahen / was hätte unsere Bulschafft vor eine Frölichkeit bedeuten sollen? Mit einem Wort / ich war mit dem Marzsail recht schaffen verstrickt / und derhalben gang blind und ohne Verstand / wie das Kind Cupido selbst / und weil ich meine viebische Begierden nicht anders zu sättigen getraute / entschloß ich / sie zu heuraten; Was / gedacht ich / du bist deines Herkommens doch nur ein Baurn-Sohn / und wirst dein Tag kein Schloß besitzen

Wien/diese Revier
die grausame Kri
Orten zu rechnen/
über das hast du no
Baurn-Hof in die
die ehrliche Baurn-
gerubigen Herrn-
schaffen / wo wolt
aufsehen können als
wegen der zu und a
alle 6. Wochen ein
einbilden fanst / wi
culo zum andern ver
mehr tausendfältig
endlich meine Sch
wol nicht ohne Wi

S
Ich ließe trefflich
Himmel bieng
Gut / darauß mein
nit allein gang an m
nen schönen neuen
mehr Hof, als Han
die Hochzeit voll
Stück Vieh da steh
durch auff demselb
ich bestellte alles an
chem Hausgrath /
gab. Aber die Pfe
ich nimmer verm
zu schiffen / kam ich

fien/diese Revier ist ein edel Land/das sich gleichwol
 diß grausame Kriegs-wesen hindurch gegen andern
 Orten zu rechnen/im Wolstand und Flor befunden;
 über das hast du noch Geld genug / auch den besten
 Baurh. Hof in dieser Gegend zu bezahlen / du wilst
 diß ehrliche Baurh. Gretlein heuraten/und dir einen
 gerubigen Herrn-Handel mitten unter den Bauren
 schaffen / wo woltestu dir eine lustigere Wohnung
 außsehen können als bey dem Sauerbrunnen / da du
 wegen der zu- und abreisenden Bad-Gäst gleichsam
 alle 6. Wochen ein neue Welt sehen / und dir dabey
 einbilden kanst / wie sich der Erdkreis von einem Sæ-
 culo zum andern verändert. Solche und dergleichen
 mehr tausendfältige Gedanken machte ich / biß ich
 endlich meine Geliebte zur Ehe begehrt / und (wie-
 wol nicht ohne Mühe) das Jawort erhieltte.

Das VIII. Capitel.

Ich liesse trefflich zur Hochzeit zurüsten / denn der
 Himmel hieng mir voller Seigen; das Bauren-
 Gut/darauff meine Braut geboren worden/löste ich
 nit allein ganz an mich / sondern fieng noch darzu ei-
 nen schönen neuen Bau an / gleich als ob ich daselbst
 mehr Hof- als Handhalten hätte wollen / und ehe ich
 die Hochzeit vollzogen / hatte ich bereits über dreissig
 Stück Vieh da stehen / weil man so viel das Jahr hin-
 durch auff demselben Gut erhalten konte; in Summa /
 ich bestellte alles auff das beste / auch so gar mit köstli-
 chem Handkrath / wie es mir nur meine Thorheit ein-
 gab. Aber die Pfeiff fiel mir bald in Dreck / dann da
 ich nunmehr vermeynte mit gutem Wind in England
 zu schiffen / kam ich wider alle Zuversicht in Holland /

3

und